

VERANSTALTUNGEN MIT GEBÄRDENDOLMETSCHER/IN

Donnerstag, 27.6., 18 Uhr

„Gibt es ein Recht zu sterben?“

Johann Friedrich Spittler trifft Petra Gehring

Stadtgarten, Venloer Straße 40, Innenstadt

VVK € 18 (Endpreis) / ermäßigt € 14,50 / AK € 20

Heilen, trösten, lindern – das sind seit Jahrtausenden die Aufgaben des guten Arztes. Manche sagen, dass das nicht reicht. In verzweifelten Lebenslagen sollte ein Arzt auch ansprechbar sein, wenn ein tödliches Gift gewünscht wird. Schwerstkranke, die sich sehnlichst den Tod wünschen, erlangen über die Medien internationale Prominenz. Eine weltweite Right-to-die-Bewegung gewinnt immer mehr Zustimmung mit ihrer Forderung nach aktiver Sterbehilfe. Sterbehilfe-Vereine bieten ihren Mitgliedern als Service den assistierten Suizid. Ein Arzt prüft den Todeswunsch, verschreibt das tödliche Medikament und verlässt im entscheidenden Moment den Raum, um sich nicht strafbar zu machen. **Johann Friedrich Spittler** ist Psychiater und hat in zahlreichen Fällen bei Suiziden Hilfe geleistet. Er trifft auf die Philosophie-Professorin **Petra Gehring** von der TU Darmstadt, die vehement gegen eine Liberalisierung der Sterbehilfe argumentiert. Moderation: **Jürgen Wiebicke**

Freitag, 28.6., 18 Uhr

Margot Käßmann: „Eine andere Welt ist möglich!“

Balloni-Hallen, Ehrenfeldgürtel 88, Ehrenfeld

VVK € 18 (Endpreis) / ermäßigt € 14,50 / AK € 20

Gutmensch und Weltverbesserin – zwei despektierlich gemeinte Bezeichnungen, die **Margot Käßmann** fast trotzig als Ehrentitel aufgefasst wissen will. Damit ist die Theologin und frühere Landesbischöfin von Hannover auch interdisziplinär inzwischen nicht mehr allein, sondern in guter Gesellschaft: Die Wirtschaftswissenschaften zum Beispiel haben sich unter dem Eindruck der Finanzmarkt-Krise mit der Frage nach „Gut und Böse“ (Tomas Sedlacek) zuletzt neu auf ihre moralischen Wurzeln besonnen. Für Kirchenvertreter freilich ist der Weg kurz von der Moral zur Moralpredigt, die heute selbst bei Gläubigen schnell auf taube Ohren stößt. „Eine andere Welt ist möglich“, sagt Margot Käßmann programmatisch. Und sie versteht darunter „die Freiheit des Glaubens, über die Zwänge des Alltags, über meine Gewohnheiten hinaus zu denken, Fragen zu stellen, nicht alles als auf ewig gegeben hinzunehmen“. In ihrem neuen Buch „Mehr als Ja und Amen“ entfaltet Käßmann diese Grundüberzeugung praktisch. Was zeichnet eine „christliche Ethik“ aus? Wie begründet und bewährt sie sich im säkularen Umfeld? Darüber diskutiert Margot Käßmann mit **Joachim Frank**.

Freitag, 28.6., 21 Uhr

„Unbefleckte Empfängnis? – Ethische Probleme der Reproduktionsmedizin“

Mit Heribert Kantenich, Andreas Bernhard und Millay Hyatt

Belgisches Haus, Cäcilienstraße 46, Innenstadt

VVK € 18 (Endpreis) / ermäßigt € 14,50 / AK € 20

Die Reproduktionsmedizin ist für viele Paare, die auf natürliche Weise kein Kind bekommen können, ein Segen. Die mit dem technisch Möglichen verbundenen Schwierigkeiten aber sind bisher eher unterbelichtet: Inwiefern transformieren sich etwa durch Leihmutterchaft die Verwandtschaftsverhältnisse – und ist das überhaupt wünschenswert? Wo ist die Grenze zwischen ethisch verantwortbaren und bedenklichen Verfahren zu ziehen? Warum ist hierzulande die Samenspende erlaubt, Eizellenspende hingegen verboten? Und: Bringen die Versprechen der Reproduktionsmedizin nicht möglicherweise eine gefährliche Verhärtung des Kinderwunsches mit sich? Führen sie gar zu der Annahme, es gebe ein technisch verbürgtes Recht auf ein Kind? Es diskutieren der Reproduktionsmediziner **Heribert Kantenich**, der Kulturwissenschaftler **Andreas Bernhard** sowie **Millay Hyatt**, Philosophin und Autorin. Moderation: **Svenja Flaßpöhler**

Karten ab 17.5., 13 Uhr an den Vorverkaufsstellen in Köln und bei Köln Ticket.